

Staunen darüber, was alles möglich ist

Der Zirkus ist wieder in der Stadt: Mit einem faszinierenden Programm hat der Circolo-Weihnachtszirkus Premiere auf der Messe Freiburg gefeiert. Und Hunderte Menschen in Staunen versetzt.

■ Von Dominik Heißler

FREIBURG-BRÜHL Sie fliegen durch die Luft, sie verrenken ihre Körper, sie heben, stemmen, werfen, sie wirbeln durch die Manege; singend, tanzend, springend, auf Füßen, auf BMX-Bikes, sie drehen sich an der Stange – und das Publikum klatscht und staunt und bewundert, was alles möglich ist. Den Start machen die Nachwuchskünstlerinnen und -künstler

vom Freiburger Cirkus Harlekin, die das Publikum mit Kunst auf dem Einrad, mit Akrobatik in jedweder Form überzeugen.

Circa 700 Menschen aller Altersklassen schauen sich auf der Messe Freiburg am Freitagnachmittag die Premiere des diesjährigen Circolo-Weihnachtszirkus an. „Die Muskelmänner“ sind für viele ein Höhepunkt des Abends, außerdem „das Trampolin“. Aber die häufigste Antwort auf die Frage, was denn am besten gefallen habe, gibt unter anderem die sechsjährige Amelie, die mit ihrer Familie und einer Freundin gekommen ist: „Eigentlich alles!“

Seit 2005 findet der Freiburger Weihnachtszirkus Circolo statt. Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt zeigen ihr Können. In diesem Jahr stammen sie aus Kanada, aus Bulgarien, aus Frankreich, aus der Ukraine und aus Russland – aber auch aus Freiburg.

Wer etwa schon immer wissen wollte,



Der Cirkus Harlekin mit Einrädern und Diabolo

FOTO: THOMAS KUNZ



Körperakrobatik des Duos Egor & Elena aus der Ukraine

FOTO: THOMAS KUNZ

mit welchen Körperteilen man eigentlich alles jonglieren kann, den begeistert Ivan Redev aus Bulgarien. Der jongliert einen, drei, vier oder fünf Bälle mit den Händen, auf den Fingerspitzen, mit den Füßen, auf dem Kopf, den Schultern, dem Nacken, der Hüfte, vor der Brust oder auch hinter dem Rücken. Zum Finale lässt er auf einem Stick gar drei Bälle aufeinander rotieren.

Das Duo Egor und Elena aus der Ukraine dagegen fasziniert mit Akrobatik: am Strapat – das sind Bänder, die von der Decke hängen – und am Boden, mit starker Körperspannung und perfekt abgestimmten Choreografien. Der Clown Andrey Jigalov bringt die Zuschauenden mit seinen ausdrucksstarken Grimassen zum Lachen, mit einem lauten Grunzen und indem er seinen Kollegen Oleg Ponukalin immer wieder reinlegt oder von ihm reingelegt wird. Im Solo zeigt Jigalov etwa, wie gut er den Selfiestick beherrscht – und wie er von ihm beherrscht wird.

Hugo Noël aus Kanada wiederum sorgt für magische Momente mit dem Cyr-Rad, einem großen leuchtenden Reifen, den

und in dem er sich durch die Manege bewegt. Dann kommen „die Muskelmänner“, die Bartigerzz, vier Freunde aus Paris, die unter anderem mit ihren Händen am Barren einen kompletten Kreis durch die Luft laufen und dabei so entspannt wirken, als gingen sie eine Treppe hinauf. Das ist oft so an diesem Nachmittag: Es wirkt so leicht – und doch stecken hinter jeder Darbietung sicher unzählige Trainingsstunden und harte Arbeit.

Einen weiteren Höhepunkt bildet die BMX-Gang, vier junge Männer aus der Ukraine, die mit kleinen und großen Sprüngen begeistern, mal auf dem Vorderrad, mal auf dem Hinterrad, bis hin zum Salto. Ebenfalls aus der Ukraine stammt Jeka. Der junge Mann bewegt sich in anmutiger Akrobatik an der „Flying Pole“, was eine Art Pole Dance bezeichnet, bei der die Stange vom Zelthimmel hängt.

„Das Trampolin“ schließlich sind eigentlich zwei Trampolins und dazwischen befindet sich ein Gestell mit durchsichtigen Wänden. Die Gruppe Catwall, vier Artisten und eine Artistin aus Kanada, springen

immer wieder auf das Gestell, ja laufen es hinauf, lässig und locker, als befänden sie sich beim Sonntagsspaziergang. Die Gruppe tritt noch ein zweites Mal auf und schließt auch den Abend ab, dann aber am Sprungbrett, mit dessen Hilfe sie sich in Richtung Zelthimmel schrauben. Das Publikum spendet tosenden Beifall.

Als Moderatorin Julia Goldschmidt, die auch in diesem Jahr durch die Show führt, schließlich sagt: „Wir möchten uns mit dieser Energie verabschieden“, da kam aus dem Publikum ein deutliches „Nein“ – vor allem von Kindern. Jedoch neigt sich die Vorstellung dem Ende zu und zurück bleibt eine Faszination darüber, was alles möglich ist mit diesem Körper, den wir alle nur zu gut zu kennen glauben.

► **Der Freiburger Circolo** gastiert noch bis Sonntag, 5. Januar, auf der Messe Freiburg, Vorstellungen täglich 15 und 19 Uhr, außer 23./24. Dezember und 1. Januar. Tickets kosten 22 bis 75 Euro (günstigster ermäßigter Preis bis teuerste Kategorie Silvestergala). Infos: circolo-freiburg.de